

## Nach uns die Sündstrafe.

Roman von Oswald August König.

(12. Fortsetzung.)

"Mägen Sie sich, mein Herr!" rief Eugen entzückt. "Sie werden nicht wagen, diese Drohung auszuführen, Ihnen. Es dennoch, so vergeßen Sie es nicht, den Artikel mit Ihren vollen Namen zu unterzeichnen, in andern Halle werde ich ihn in der nächsten Nummer der betreffenden Zeitung veröffentlicht, damit die Leute sich den richtigen Vers daraus machen können."

"Was wollen Sie damit sagen?" fragte Werner Blumbach scharf.

"Ich glaube, Sie werden meine Worte auch ohne nähere Erklärung verstehen. Um Uebrigens will ich Sie nur darauf aufmerksam machen, daß ein Adolai durch seine Klienten in manche Verhältnisse eingeweiht wird, die dem großen Publikum ein Geheimnis bleiben."

Der Greis blieb Eugen einige Sekunden starr an, dann gab er seinem Sohne durch einen Wink zu verstehen,

dass er sich zu entfernen wünsche.

"Dummheiten!" sagte er höhnisch. "Wir lassen uns nicht entwischen. Diese Forderung besteht zu Recht, und ich werde so lange mein Geld verlangen, bis ich es erhalten habe."

"Sie werden es erhalten, wenn die Geduld des Schuldirektors beweist ist," erwiderte Carlens. "Hüten Sie sich vor den Mitteln, die Ihr ehrlicher und lieberlicher Ente bemüht, um die Erfüllung seiner Wünsche zu erzwingen!"

"Was berechtigt Sie meinen Sohn zu bestrafen?" fragte Werner Blumbach, in dessen tiefblauen Augen der helle Zorn widerstand.

"Seine eigene Niederträchtigkeit!" antwortete der Amerikaner. "Wie ich höre, verfolgt er Fraulein Bäuerle noch immer, die Wairung, die ich ihm durch meinen Vater Heinrich Schlichter zulassen ließ, scheint also seinen Endpunkt auf ihr gemacht zu haben, und es sollte mich nicht wundern, wenn ich abermals einen anonymen Brief voll der gemeinsten Verläudnisse empfinge. Das aber mögen Sie ihm sagen, wenn mir die Geduld reicht, dann werde ich Mittel finden, ihn für seine Niederträchtigkeit zu züchtigen."

"Und ich hoffe, es gibt auch noch Mittel, von Ihnen Genehmigung für die Beleidigungen zu erlangen, denen wir unter Ihren Dach ausgesetzt gewesen sind," sagte der hagere Mann in majorischer Weise, indem er sich aufrechtzte und dem Amerikaner einen hasserfüllten Blick zuwies.

"Ich weiß nicht, ob Ihre Anklagen gegen meinen Sohn begründet sind, wären sie auch, so gäbe Ihnen das doch kein Recht, mir einen Vorwurf deshalb zu machen. Kommt Bäuerle, wir wollen dieses Haus verlassen, das wir nie hätten betreten sollen."

Eugen sah mit finstern Blüte den Bäuerle nach, die langsam das Zimmer verließen. Carlens führte ihn dann in den Gartenalon, in dem sie Ellen fanden.

Die heitere und lebenswürdige Unterhaltung mit dem jungen, liebenswürdigen Mädchen ließ Eugen alle geschäftlichen Angelegenheiten vergessen. Man lachte und plauderte über gleichgültige Dinge, bis Bob mit der Meldung eintrat, daß die Suppe aufgerichtet sei. Eugen bot dem Mädchen den Arm und führte sie in das Speisezimmer und Ellen bedauerte sie in dieser Gelegenheit, it lebhaft, daß Hedwig nicht mitgekommen sei und dies Bedauern brachte die Rede auf das Haus des Doctors und im weiteren Verlauf auf die Familie Schlichter.

Die Abreise Rudolfs stand nahe bevor, Carlens berichtete, daß die Empfehlungsbriefe für ihn schon geschrieben habe und fügte hinzu, daß er die Hoffnungen des Arzneiplegers nicht teilen könne.

"Es ist nicht die schlechte Gesellschaft allein, was den jungen Mann verhindert, sondern auch das schlechte Beispiel, das er immer vor Augen hat, sagte Carlens. Hat der Bäuerle Schlichter nicht vor Kurzem noch eine prächtige Villa gekauft? Wer will daran zweifeln, daß der Reichtum dieses Herrn auf seinen Grundstücken ruht, wenn er ihm mit seinem fröhlichen Gespann durch die Straßen fahren sieht? Geben Sie Acht, das große Gartenhaus, das er in dieser Woche in seiner neuen Villa gibt, wird großartig werden! Er soll geäußert haben, er wolle die Residenz einmal einzusehen, von Ihnen feiern müsse."

"Weld' geschwadische Pechsterei!" spottete Ellen.

"Haben Sie auch eine Einladung erhalten?" fragte Eugen.

"Ja, indes glaube ich nicht, daß wir hingehen werden," sagte Carlens.

"Mein Vater sträubt sich ebenfalls, aber er wird sich wohl fügen müssen. Er ist seit langen Jahren Hausherr bei Schlichter's und nun würde es sehr übervermerken, wenn er die Einladung ablehnen würde."

"Gehen Sie und Hedwig auch hin?" fragte Ellen, ihn erwartungsvoll anblickend.

"Ich gehe nicht hin, weil ich solche Feinde nicht widerstehen kann," sagte Carlens.

"Diesen Grund wird man nicht gelten lassen," scherzte Eugen. "Kommen Sie nur getroffen hin, ich bin überzeugt, man erwartet keine Reaktion von Ihnen, und es mag Ihnen doch interessant sein, den gesellschaftlichen Kreis kennen zu lernen, der sich um die Börsenfürsten gruppirt."

"Glauben Sie, daß ich Gefallen an ihm finden werde?"

"Nein, aber das thut ja dem Interesse keinen Abbruch."

"Sie nun, ich will es mir noch einmal überlegen. Wenn Ellen Gefallen daran findet, bringe ich ihr gern das Opfer."

Nach Aufhebung der Tafel bat Carlens seinen Gast um die Erlaubnis, sich ein halbes Stündchen zurückzuziehen zu dürfen, um die gewohnte Siesta zu halten, und als er sich hierauf entfernt hatte, schlug

Eugen dem Gäste einen Spaziergang durch den Garten vor.

Eugen bat über den Arm, freudige Ab-nung durchzuführen.

Sie traten in den Garten hinaus, in dem schattigen Laubengange wanderten sie langsam auf und nieder.

"Darf ich hoffen, daß Sie zu dem Fest kommen werden?" fragte er.

"Kennen Sie an der Aufsichtsleitung dieses Hauses zweifeln?"

Eugen hatte über den Arm, freudige Ab-nung durchzuführen, als Hedwig eintrat. Die übermäßige Heiterkeit Ellen's und der glückstrahlende Blick des Bruders ließen auch Hedwig logisch erkennen, daß das entscheidende Wort gesprochen und der BUND geschlossen war.

Und in demselben Augenblick, in dem dies erkannt wurde, erinnerte sie sich auch der dritten Anlage, die ihr Vater gegen Carlens erheben hatte. Das er die Verlobung billigen werde, konnte sie nicht glauben, und da um was es sich auch möglich, mit heiterer, unbefangenem Meineid ihrer Heirat zu wünschen, die nach ihrer Überzeugung nur schweren Stürmen und Kämpfen entgegengingen.

Eugen achtete wenig auf den sorgenvollen Ernst der Frau, um so häufiger beobachtete Carlens, der den bald vorwürfsvollen, bald anglistischen Blick erwiderte, den Hedwig dem Bruder zuwarf.

"Und wenn ich Ihnen mich widmen will?" fragte er leise.

Sie schlug vor seinem leidenschaftlichen Blick ergänzt war, und daß man Einwendungen gegen sie gemacht hatte, deren Wiederholung Hedwig nun befürchtete.

"Sie werden sich dadurch den andern Damen gegenüber einer Unstetigkeit schuldig machen, die man Ihnen gegenüber bestreitet," erwiderte Carlens.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.

"Sie werden nicht, wenn du mich geschenkt hast," sagte Eugen.